

Dr. R. Schreiter spricht über vorgeschichtliche Biberfunde, an der Hand von

von Linstow, O.: Die Verbreitung des Bibers im Quartär. Magdeburg 1908.

Von sächsischen Biberresten aus vorgeschichtlicher Zeit sind ausgestellt ein Unterkiefer von Zauschwitz bei Pegau und das Bruchstück eines Schneidezahns von Dresden-Cotta, beide aus neolithischen Siedelungen, sowie Unterkiefer von den Burgwällen bei Coschütz und bei Leckwitz.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller berichtet über neuere Funde aus Sachsen.

Neue steinzeitliche Niederlassungen wurden bei Ziegenhain, Leippen und Kropchwitz entdeckt. Von Leippen stammt ein Napf, der ringsum mit Zapfen verziert ist, und ein wohlerhaltener bombenförmiger Napf mit Spiralornament. Eine Herdgrube bei Kropchwitz enthielt Trümmer mehrerer Kugelamphoren. Von Gärtitz liegt ein ringförmiger, verzierter Keulenstein aus Basalt vor, von Schweta ovale, dicke Armringe aus Bronze mit Spuren einer Umwicklung und von Batzdorf ein prächtig verzierter Halsring aus Bronze. An der Bahnhofstraße in Cossebaude wurde eine Herdgrube mit zwei Reibsteinen und Trümmern von Gefäßen des älteren Lausitzer Typus aufgeschlossen.

V. Sektion für Physik und Chemie.

Erste Sitzung am 17. Februar 1910. Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 53 Mitglieder und Gäste.

Prof. H. Rebenstorff hält einen Experimentalvortrag über messende Versuche mit Gasen und andere Demonstrationen.

Der Vortragende zeigt mit Hilfe von neuen Entwicklerkölbchen und Messzylindern die schnelle und genaue Abmessung der mittels $\frac{1}{100}$ Gramm-Atomgewicht Magnesium entwickelten Wasserstoffmenge. Dieselbe befindet sich in scharfer Übereinstimmung (Abweichungen etwa $\frac{1}{2}$ %) mit der Gasmenge, die gleich darauf ein Magnesiumüberschuß aus 20 ccm Normal-Salzsäure bis zur Neutralisation freimacht. Im Anschlusse wird über die vereinfachte Reduktion von Gasmengen und ihre Anwendung für genaue Unterrichtsversuche berichtet.

Sodann wird die ausgedehnte Verwendbarkeit von Gummiballons mit bequem verschließbarem Schlauchansatz an Beispielen von Unterrichtsversuchen vorgeführt. Die gleichen Apparate sind auch bei Versuchen mit flüssiger Luft vorteilhaft zu benutzen. Die Messung der $3\frac{1}{2}$ fachen Ausdehnung, die abgekühlter Wasserstoff beim nachträglichen Erwärmen auf Zimmertemperatur zeigt, gibt eine äußerst anschauliche und auf wenige Grade genaue Bestimmung der Temperatur der flüssigen Luft. Ist nach längerem Eindunsten derselben fast reiner flüssiger Sauerstoff entstanden, so entströmen dem Messzylinder des Vortragenden gegen 10 ccm Wasser weniger, woraus sich die um etwa 13 Grade höhere Siedetemperatur des flüssigen Sauerstoffs ergibt.

Magnesiumspäne lieferten in einem weiteren Versuche reichliche Mengen an gelbgrünem Magnesiumnitrid, die mit Wasser sehr lebhaft reagieren und Ammoniak entwickeln. Zum Schluß werden neue farbenthermoskopische Demonstrationen vorgeführt.

Zweite Sitzung am 21. April 1910. Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 69 Mitglieder und Gäste.

Privatdozent Dr. H. Thiele berichtet über Wirkungen ultraviolettreichen Lichtes, mit Demonstrationen.

Dritte Sitzung am 16. Juni 1910 im Physikzimmer des König Georg-Gymnasiums. Vorsitzender: Prof. H. Rebenstorff. — Anwesend 38 Mitglieder und Gäste.